

Ästhetisierung der Prostitution - Geschichte und Gegenwart

Internationales Symposium

Freitag, 4. März, 19 Uhr
Republikanischer Club - Neues Österreich
1010 Wien, Rockhgassee 1

„Barbara Chlum“ – Literatur über Prostitution

u.a. von Hugo Bettauer, Else Jerusalem, Else Feldmann, Theodor Kramer, Karl Kraus, Bertha Pappenheim, Felix Salten. Alexander Emanuely, Brigitte Lehmann und Lydia Mischkulnig lesen aus kritischen und unkritischen Texten.

Samstag, 5. März 2016, 10:00 - 17:30 Uhr
Volkshochschule Ottakring, 1160 Wien, Ludo-Hartmann-Platz 7
Internationales Symposium

Die Prostitution des Leibes teilt mit dem Journalisten die Fähigkeit, nicht empfinden zu müssen, hat aber vor ihm die Fähigkeit voraus, empfinden zu können.

Karl Kraus

Die Preisgabe selbst der intimsten Teile des menschlichen Körpers zur sexuellen Erregung und Befriedigung einer beliebigen anderen Person, ob dies nun aufgrund eines Abhängigkeits- oder Gewaltverhältnisses oder durch anscheinend freie vertragliche Übereinkunft erfolgt, bedarf zu ihrer Legitimierung stets einer Ästhetisierung, sowohl der Prostituierten und ihrer Rolle als auch des Freiers - ganz besonders in historischen Momenten, in denen die Selbstverständlichkeit des Mannesrechtes, sich des anderen Geschlechtes zu bedienen, ins Wanken geraten ist.

Angesichts von aktuellen Tendenzen, den Sexkauf zu einer Normalität zu erklären, die bloß sachgerecht geregelt und verwaltet werden muss, soll mit dem Symposium zur "Ästhetisierung der Prostitution" die Erforschung und Diskussion um einen gravierenden Aspekt der Kultur- und Sozialgeschichte mit besonderem Hinblick auf Österreich bereichert und neu angesetzt werden.

Ästhetisierung meint stets eine Übertünchung und Verklärung, aber auch Heroisierung eines Geschehens, die *über* die Verhältnisse, auf die sie sich bezieht, gestülpt wird. Das 20. Jahrhundert hat auf diesem Gebiet fragwürdige Erfolge zu verzeichnen, so in der Ästhetisierung der Politik durch nach totalitärer oder diktatorischer Herrschaft strebende Bewegungen durch inszenierte Massenaufmärsche und durch symbolbeladene Rhetorik. Durch Ästhetisierung entsteht eine oft lückenlose Umkehrung der Wahrnehmung, die wirkliche Kenntnisnahme, Verantwortlichkeit und Einsicht in die Konsequenzen von Handlungen äußerst erschwert.

Die "Ästhetisierung der Prostitution" kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Sie reicht von exotistischen erotischen Phantasien über Hetären, Bajadern, Odaliskinnen, Geishas über die Abfeierung sexueller Libertinage als einer Form der Befreiung aus feudal-christlicher Klammer (wobei hier der Freier heroisiert wird) und über das berühmt-berüchtigte Wiener "Süße Mädels" des Fin de siècle bis hin zur Ökonomisierung als eine "Dienstleistung" wie jede andere auch.

Internationale Tagung Ästhetisierung der Prostitution

Programm

Koordination: Konstantin Kaiser, Sonja Pleßl

Konferenzsprachen: Englisch und Deutsch

10:00 - 12:00

Wir freuen uns, den **Botschafter der Republik Frankreich, Pascal Teixeira da Silva**, begrüßen zu dürfen.

Konstantin Kaiser: Einleitung - wozu lüften wir den Schleier der Ästhetisierung? Fragestellungen, auf die wir Antworten suchen.

Claudine Legardinier (Paris): Ästhetisierung der Prostitution in Frankreich vom 19. Jahrhundert zur Gegenwart

Katharina Prager (Wien): Was wir vom Wiener Fin de siècle vielleicht nicht erben sollten: Frauen- und Männerbild bei Otto Weininger, Karl Kraus, Peter Altenberg

12:00 - 13:00 *Mittagspause*

13:00 - 15:00

Konstantin Kaiser (Wien): Das Bild der Prostitution in der österreichischen sozialkritischen Literatur der Zwischenkriegszeit und in der Exilliteratur

Trine Rogg Korsvik (Oslo): Die Positionen der historischen nordischen Frauen- und ArbeiterInnen-Bewegungen in der Frage der Prostitution

Christa Gürtler (Salzburg): Vermächtnis einer Freidenkerin. Irma von Troll-Borostyánis Kampf gegen patriarchale Vorurteile und das Verfügungsrecht über die Frau

Anschließend Diskussion

15:00 - 17:30

Ingrid Strobl (Köln): Schein und Alltagsrealität in der Prostitution

Sonja Pleßl (Wien): Über die Schwierigkeit, jenseits der Ästhetisierung das Schweigen zu durchbrechen

Lydia Mischkulnig (Wien): Die Würde des Menschen ist unteilbar. Neuer Versuch über ein abgedroschenes Thema

Anschließend Abschlussdiskussion

Veranstalter: **Verein zur Förderung und Erforschung der antifaschistischen Literatur**

1020 Wien, Engerthstr. 204/14

www.theodorkramer.at/antiflit

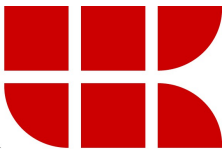
Kontakt: Judith Aistleitner, aistleitner@theodorkramer.at


Mitveranstalter/Kooperation: **Volkshochschule Ottakring, Verein feministischer Diskurs**

Veranstaltet mit Unterstützung der Kunstsektion des Bundeskanzleramtes Wien und der Stadt Wien - Kultur



WIEN
KULTUR



BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH
KUNST